

Die „neue“
Männertracht
der Michealer
Musig



BÜRGERKAPELLE
St. Michael Eppan



Die Bürgerkapelle St. Michael Eppan hat sich bereits seit längerem Gedanken gemacht, inwieweit die Einführung einer historischen Männertracht möglich ist.

Die Entscheidung fiel aus mehreren Gründen zugunsten einer historischen Männertracht aus:

- ♪ Die bestehende Tracht wurde 1946 ohne hundertprozentige historische Grundlage angeschafft.
- ♪ Der natürliche Verschleiß der getragenen Tracht hätte demnächst eine komplette Erneuerung derselben notwendig gemacht.
- ♪ In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Tracht in Südtirol“ wurden Nachforschungen in Angriff genommen, durch welche eine historisch belegbare Männertracht rekonstruiert werden konnte.

Wichtig dabei ist auch zu betonen, dass durch diese Anschaffung dem Beispiel der Musikkapellen von Girlan und Frangart gefolgt wird und sich die „neue“ Männertracht sehr an jene der beiden Nachbarskapellen anlehnt. Dadurch wird der Wiedererkennungswert für die Musikkapellen der Gemeinde Eppan deutlich gesteigert.

Mit großer Freude präsentieren wir im Rahmen unseres Josefkonzertes 2016 die neue historische Männertracht der Bürgerkapelle St. Michael Eppan.

St. Michael Eppan, am 19. März 2016



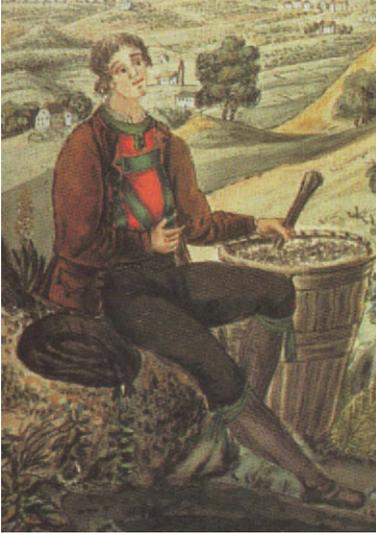
„Dorf Eppan“ und „Schloss Boemund“



Aquarell der Eppaner Tracht des Karl von Lutterotti aus dem Jahr 1820

Ausgangspunkt für die Wiedereinführung der historischen Männertracht war ein Aquarell des Karl Anton Josef von Lutterotti zu Gazzolis und Langenthal (1793 – 1872), welches um das Jahr 1820 entstanden sein muss.

Dieses oben abgebildete Aquarell mit dem Untertitel „Dorf Eppan“ und „Schloss Boemund“ befindet sich in Privatbesitz, daneben haben sich im Ferdinandeum in Innsbruck die Skizzen zum fertigen Aquarell erhalten. Dargestellt sind zwei Männer und eine Frau in bäuerlicher Tracht vor dem Schloss Boymont. Bei dem Mann in der Mitte handelt es sich um keinen „Hiesigen“, sondern um einen Tschöggglberger. Er dürfte ins Tal heruntergekommen sein, um den Weinbauern bei der Weinlese zu helfen. Die von rechts kommende Frau trägt einen Korb, vielleicht ein geflochtenes „Schaffl“, voll Trauben auf ihrem Kopf. Der sitzende Eppaner hält einen „Moster“ in den Händen und zerstampft die Weintrauben in der hölzernen „Zumm“. Er trägt ein weißes Hemd und darüber einen roten Brustfleck, der aber aufgrund seines eigenartigen Randausschnittes auch als Leibl bezeichnet werden könnte. Dieses Kleidungsstück ist nämlich nicht nur mit einem grün eingefassten Randausschnitt am Hals besetzt, sondern besitzt vorne auch noch eine nach



unten gehende grüne Verlängerung, welche mit zwei silbernen Knöpfen bestückt ist. Dies würde normalerweise für ein Leibl mit einer vorne farbig eingefassten Knopfleiste sprechen, doch endet diese nach unten gehende Einfassung hier am Quersteg des grünen Hosenträgers. Darüber trägt der Eppaner einen braunen kurzen Rock mit Knöpfen, Stehkragen und Revers, ein sogenanntes „Schölderle“, wie es zu Ende des 18. Jahrhunderts und hauptsächlich im 19. Jahrhundert getragen wurde. Auf dem fertigen Aquarell stellt Lutterotti die Knöpfe schwarz dar, auf der Skizze erscheinen sie jedoch eindeutig

silbern. Ein solches „braunes Schölderle auf Unterländerart mit weißzinnernen Knöpfen“ begegnet uns bereits 1794 in der Fahndungsliste des Mathias Hofer aus St. Michael (Hofer war zusammen mit anderen Überetschern und Unterlandlern Mitglied der berühmten Diebesbande des Joseph Gartner aus Vilpian). Dieses braune „Schölderle“ erinnert an die langen braunen Röcke, wie sie uns auf Motivbildern und Schützenscheiben des 18. Jahrhunderts im Überetsch und Unterland begegnen, und dürfte eine Weiterentwicklung derselben sein.

Der auf dem Aquarell dargestellte Eppaner trägt schwarzlederne Kniebundhosen mit grünen Bundschnüren, welche von grünen v-förmigen Hosenträgern gehalten werden. Die Waden des Dargestellten stecken in dunklen Strümpfen, dazu trägt er schwarze Schuhe. Auf dem Bild ist schwer zu erkennen, um welche Art von Schuhen es sich handelt, doch dürfte der Eppaner an Feiertagen sicher Schnallenschuhe getragen haben. „Ain par Schuech samt Schnalln im Wert von 40 Kreuzer“ hinterließ jedenfalls Michael Thuresan aus St. Michael in seiner Hinterlassenschaft aus dem Jahr 1774.

Links neben dem Mann liegt ein großer, weitrempiger,



schwarzer Hut, um dessen Gupf ein schwarzes „Schnürl“ läuft. Dieses „Schnürl“ endet am hinteren Ende in zwei kleinen „Tschoggelen“ (Quasten), die rückwärts von der Hutkrempe fallen. Einen eben solchen „Tschogglhut“ erwähnt Karl Zani in einer seiner vielen Forschungsarbeiten. So wurde am 26. Oktober 1823 einem Eppaner Baumann von einem Tagelöhner „ein großer schwarzer Bauernhut mit einem schwarzseidenen Schnürl per 1 Gulden“ entwendet. Um den Leib trägt der Mann einen Gurt, der zwar auf dem Aquarell nicht deutlich sichtbar ist, dafür aber auf der Vorskizze zum Aquarell eindeutig erkennbar ist.

Eine andere originalgetreue Beschreibung dieses Eppaner Gewandes liefert eine Fahndungsliste:

B e s c h r e i b u n g

Der von dem bey dem k. k. Stadt und Land - auch Bann- und Achtgerichte Keran, des Kreises an der Etsch puncto Furti prozeßierten Joseph Sartner von Bisplan, angegebeneden Diebsgefellen.

2. Mathias Hofer vulgo Ramfresser bey 20 Jahre alt, von St. Michael gebürtig, ist von langer hagerer Leibesgestalt, bleichen länglichten Angesichts; hat graue Augen, und schwarze rundabgeschnittene glatte Haare; trägt ein braunes Schölderle auf Unterländerart mit weißzinnernen Knöpfen, ein rothscharlatineses Kreuzbrusttuch, schwarzlederne Beinkleider, braune Strümpfe, Riemschuhe, und einen runden schwarzen Hut. Er hat einen geraden Blick.

Ist zu Ausfindigmachung dieser Personen aller Fleiß anzuwenden, selbe im Betretungsfalle anzuhalten, und vorschriftsmäßig mit ihnen zu verfahren.

Innsbruck den 27ten März 1794.

B e s c h r e i b u n g

„Mathias Hofer vulgo Ramfresser bey 20 Jahre alt, von St. Michael gebürtig, ist von langer hagerer Leibesgestalt, bleichen länglichten Angesichts; hat graue Augen, und schwarze rundabgeschnittene glatte Haare; trägt ein braunes Schölderle auf Unterländerart mit weißzinnernen Knöpfen, ein rothscharlatineses Kreuzbrusttuch, schwarzlederne Beinkleider, braune Strümpfe, Riemschuhe, und einen runden schwarzen Hut. Er hat einen geraden Blick. (...)

Innsbruck den 27ten März 1794.“

Text- und Bildquellen:

Flora Paul: „Von ganz bösen Tirolern“ in „Das Fenster. Tiroler Kulturzeitschrift“, Heft 4, (1968)
Rizzolli Helmut: „Die alte Volkstracht im Eppaner Raum“ in „Eppan Geschichte und Gegenwart“ (Eppan 1990)
Tschurtschenthaler Paul: „Pustertaler Tracht“ in „Der Schlern“ 16. Jahrgang (1935)
Verfachbuch 1774 Nr. 219, Band I., Seite 323, 327 Landesarchivregister 1774
von Lutterotti Anton: „Der Tiroler Mundartdichter Karl von Lutterotti und sein zeichnerisches Werk“ in „Der Schlern“, 60. Jahrgang (1986)
von Lutterotti zu Gazzolis und Langenthal Karl: „Studien zu den Trachtenbildern aus Tirol und Vorarlberg“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FB 4333. Seite 57
Zani Karl: „Festschrift zum 150 jährigen Jubiläum der Musikkapelle Girlan“ Übersetzer Buch 2 (Bozen 1983)



Schritt für Schritt zur neuen Männertracht







Die Kleidungsstücke der Michealer Musikanten

Die Michealer Musikanten tragen ein weißes Hemd aus feinem Leinen mit weiten und bauschigen Ärmeln, welche an den Achseln und an den Handgelenken stark gefältelt sind. Über dem Kragen wird eine schwarze, seidene Halsbinde (Flor) getragen.

Über dem Hemd tragen die Musikanten ein rotes Leibl, welches seitlich geknöpft wird. Der Halsausschnitt ist grün eingefasst und mit silbernen Knöpfen versehen.

Als Hose dient eine schwarz gefärbte Kniebundhose aus sämisch gegerbtem Hirschleder mit dezenter Stickerei, die am Knie mit einem grünen Band gebunden wird.

Die Lederhose wird von einem v-förmigen grünen Hosenheber gehalten, der an den Enden mit Leder verstärkt ist. Zur ledernen Kniebundhose werden schmutzig weiße Trachtenstutzen mit traditionellen Strickmustern getragen.

Bei den neuen Schuhen handelt es sich um handgefertigte schwarze Schnallenschuhe.

Als Übergewand tragen die Michealer Musikanten nun einen braunen Tuchrock. Dabei handelt es sich um einen gekürzten Gehrock mit Taillierung in der Mitte, glockig auslaufend, aus braunem Loden mit kleinem Stehkragen und Revers. Von den vorhergehenden Trachtenjoppen stammen die zahlreichen Silberknöpfe. Sie wurden wiederverwendet und ergänzt.

Als Hut dient nun ein schwarzer Scheibenhut mittlerer Größe aus Filz mit weiter Krempe und einem rundlichen, beinahe der Kopfform angepassten Gupf. Um den Gupf wird eine schwarze Schnur gebunden, die am Ende in zwei Quasten ausläuft.

Der alte, mit Federkiel bestickte Ledergurt wird beibehalten. Neue Gurte sollen zukünftig mit verschiedenen Figuren bestickt werden.







Arbeitsgruppe Männertracht

Im Jahr 2014 wurde unter der Führung des damaligen Obmannes Wilfried Bernard eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit der Planung und Ausführung der neuen Männertracht beschäftigte.

V.l.:

Martin Weger

Wilfried Bernard

Helga Mederle Pardatscher

Rainer Carli

Klaus Pardatscher

Alexander Pircher



**Wir bedanken uns bei der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Tracht in Südtirol“
für die kompetente fachliche Beratung.**

**An der Realisierung der neuen Männertracht haben ausschließlich einheimische
Handwerksbetriebe mitgearbeitet.**

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei:

- ♪ Trachtenschneiderei Kurt Paizoni, Tramin (Rock, Hosenheber, Leibl)
- ♪ Trachtenschneiderei Elisabeth Colz, Enneberg (Trachtenhemden)
- ♪ Leder Wimmer, Lienz (Kniebundhose und Trachtenstutzen)
- ♪ Trachtenschneiderei Burgi Profanter, Olang (Seidenflor)
- ♪ Hutter Hutmanufaktur, Meran (Scheibenhut)
- ♪ Schuhmachermeister Roland Dibiasi, Kurtatsch (Schnallenschuhe)
- ♪ Goldschmiede Bernard, St. Michael Eppan (Silberknöpfe)

**Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung von öffentlicher und privater
Seite, wäre die Verwirklichung eines solchen Projektes nicht möglich.**

Wir bedanken uns dafür herzlich!

- ♪ Autonome Provinz Bozen: Abt. Deutsche Kultur/Amt für Kultur
- ♪ Sonderfonds für die ehrenamtliche Tätigkeit
- ♪ Gemeinde Eppan
- ♪ Raiffeisenkasse Überetsch
- ♪ Südtiroler Volksbank

**In Dankbarkeit denken wir an Frau Emma Erspamer (Tochter des Josef Erspamer,
Schlossermeister und ehemaliger Musikant), die in ihrer Hinterlassenschaft auch an
die Bürgerkapelle St. Michael Eppan gedacht hat.**

www.bk-eppan.it

